

**Wir wünschen uns allen, Gottes Segen & alles Gute für ein gesundes neues Jahr**

nach alt Münsterländer Art  
**Glüksiälich nie Jaor,  
giew Guod un wäern waor !**



Wir wollen die Welt verändern /fairändern!  
sehr viel wurde in den 30 Jahren getan.  
Der Blick auf unsere Weltkarte zeigt die gute Vernetzung an.



Mit Freude setzen wir uns weiterhin für eine gerechtere, bessere Welt ein.

So erreichen Sie uns

Ökumenischer Zusammenschluss [www.muenster.org/einewelt](http://www.muenster.org/einewelt)

Dr. Kajo Schukalla  
Markweg 38  
48147 Münster

[kajo.schukalla@gmail.com](mailto:kajo.schukalla@gmail.com)  
Tel.:0251-2390606

Erich Peters  
Hogenbergstr. 62  
48153 Münster  
[erich@empeters.de](mailto:erich@empeters.de)  
Tel.:0251-788477

Christa Wischnat  
48149 Münster  
[christa.wischnat@web.de](mailto:christa.wischnat@web.de)

Prof.Dr. Jürgen Rauterberg  
48149 Münster / Tel.862736  
[rauterb@uni-muenster.de](mailto:rauterb@uni-muenster.de)



Ökumenischer Zusammenschluss  
christlicher Eine-Welt-Gruppen  
Münsters



**Wir wünschen Ihnen/Euch allen Frieden,  
Freude im Herzen und  
ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest  
2016**



Bild:  
Mutter  
unseres Herrn  
aus Indien

**Das wahre Licht,  
das jeden Menschen erleuchtet,  
kam in die Welt.  
(Joh. 1, 9)**

Wohin man auch schaut, kriegerische Auseinandersetzungen, ja, Hass und Krieg. Unzählig viele Menschen sind auf der Flucht, haben alles verloren, erleiden Schreckliches.

Guter Gott, las uns die Weihnachtsbotschaft leben und deine Liebe weitergeben.

**Die Angst vor Streit und Hass und Krieg, lässt viele oft nicht ruh`n..  
Doch wenn man Frieden haben will, muss man ihn selber tun.  
Der Friede wächst, wie Rosen blüh`n, so bunt, so schön und still.  
Er fängt bei uns zu Hause an, bei jedem, der ihn will.  
Vom Frieden reden hilft nicht viel. Auch nicht, dass man marschiert.  
Er kommt wie Lachen, Dank und Traum, schon wenn man ihn probiert.  
Man braucht zum Frieden Liebe, natürlich auch Verstand, und wo es was zu heilen gibt, jede Hand.**

*Eva Rechlin*



Das Leben ist Liebe, und die Frucht dieser Liebe ist Frieden. Das ist die einzige Lösung für alle Probleme der Welt.

(Mutter Teresa)

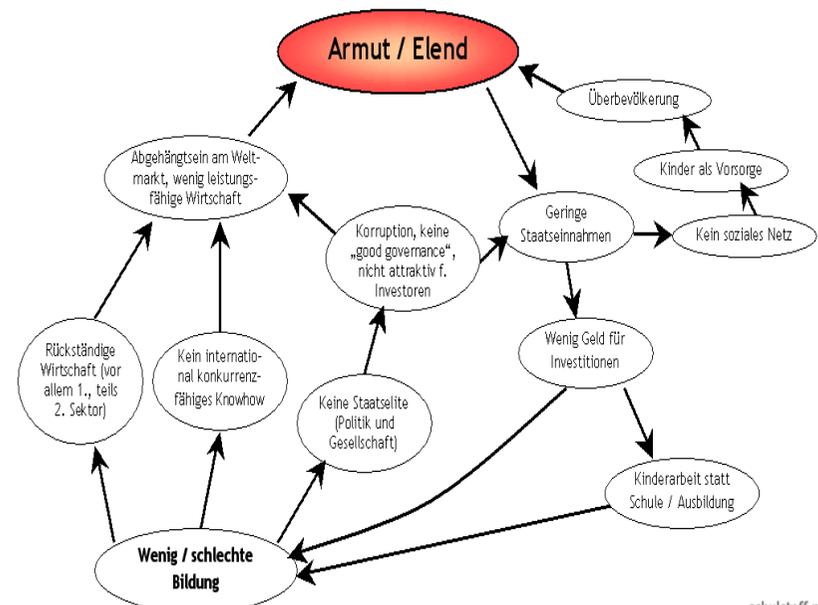
## Netz des Lebens

**"Die Erde ist das, was uns alle verbindet. Wir sind aus ihr geschaffen und leben von ihr; und wir können ihr nicht schaden, ohne denen zu schaden, mit denen wir sie teilen.**

**Es besteht eine unheimliche Ähnlichkeit zwischen unserem Verhalten untereinander und unserem Verhalten gegenüber dem Boden. Gelegentlich erkennen wir die Zusammenhänge nicht. Doch die Bereitschaft, eine dieser beiden Seiten auszubeuten, wird zur Bereitschaft, die andere auszubeuten. Es ist unmöglich, sich um einander mehr oder anders zu kümmern als um die Erde."**

*Wendell Berry*

### Teufelskreis / „Teufelsnetz“ der Armut



## **Rückblick:**

Die Medien waren mit Schlagzeilen über die Krisenherde in aller Welt gefüllt.

Krieg, kriegerisch Auseinandersetzungen, Terror und Flucht, davon hören wir immer wieder in den Nachrichten. Allein in diesem Jahr sind schon mehr als 3000 Menschen im Mittelmeer ertrunken.

Im syrischen Bürgerkrieg sind laut einer Nichtregierungsorganisation schon rund eine halbe Millionen Menschen getötet worden. Die Uno schätzt, dass 1,9 Millionen Menschen verwundet wurden. Unzählig viele versuchen in den Ruinen zu überleben.

Da fragt sich mancher, in welcher Welt leben wir?

Besorgnis erregend ist ja auch der Vormarsch von Nationalismus und Extremismus.

Es gibt aber auch Hoffnungszeichen. Papst Franziskus rief zum Jahr der Barmherzigkeit auf. Er ist für viele ein unbequemer Mahner, der vielen ins gewissen redet, aber auch immer wieder positive Zeichen setzt - Hoffnung Liebe und Versöhnung vorlebt.

Das gab es noch nie, der Papst fuhr zum Jubiläum „500 Jahre Luther“ nach Schweden. Führende Protestanten und der Papst beten gemeinsam und gedenken gemeinsam der Reformation.

Zum Tag der Weltmission schrieb er: Katholische Christen müssen ihre ganze Kreativität, Weisheit und Erfahrung aufbieten, um „die Botschaft von der Zärtlichkeit und vom Mitleid Gottes der ganzen Menschheitsfamilie zu verkünden“.

In der Presse lesen wir zu wenig von all dem Positiven das geschieht und getan wird. Es wird auch oft übersehen und überhört. Wie viel verändert sich in unserer Welt, an vielen Orten hin zum Positiven Dank der Aktiven in der „Eine-Welt-Arbeit“, die Partnerschaften pflegen, die regelmäßig „Fair“ gehandelte Waren anbieten und sich tatkräftig für Benachteiligte und für eine gerechtere bessere Welt einsetzen. Ihnen gebührt Dank und Anerkennung!

**Bedanken möchte ich mich** bei allen, die mich in all den Jahren als Sprecher unseres ÖZ so tatkräftig unterstützten, die bei Aktionen halfen und mir auch immer wieder Informationen aus ihrer Arbeit zukommen ließen – **danke!!**

Erich Peters gilt mein besonderer Dank. Dank seines Einsatzes ist unsere Homepage immer aktuell.

Doch wenn ich danke sage, dann möchte ich ganz besonders meiner lieben Doris danken die mich immer aktiv unterstützte.

Auf Wunsch mehrerer Mitglieder senden wir den diesjährigen Weihnachtsbrief noch wieder in der alt bekannten Form.

Auf der Homepage können Sie, könnt Ihr, auch noch mal in unseren letzten Rundbriefen einiges nachlesen. Man denkt doch noch gerne an vergangene Veranstaltungen und Treffen.

## **„Das Recht ströme wie Wasser“**

Da denke ich noch einmal an diesen, unseren Abend mit dem Misereor-Gast Rene Ivo Concalves aus Brasilien, am 8.3.

Wir berichteten darüber in unserem Osterrundbrief.

Herr Concalves der sehr informativ berichtete und sich leidenschaftlich für die Benachteiligten, die Ureinwohner und den Schutz der Umwelt einsetzt, rief alle auf, Unterschriften gegen den Bau des riesigen Staudamms zu sammeln.

Wir konnten viele Listen mit Unterschriften weiterleiten.

## **Zur Information, hier nun der letzte Brief Misereors dazu.**

Lieber Herr Kueckmann,

eine große und bunte Delegation hat am 1. Dezember 2016 mehr als 50.000 in Deutschland und Brasilien gesammelte Unterschriften gegen den Staudambau am Tapajós an die brasilianische Regierung übergeben.

Ins Umweltministerium in der brasilianischen Hauptstadt Brasília war dazu extra eine Delegation der indigenen Munduruku gekommen, begleitet von Vertretern des

brasilianischen ökumenischen Rates der Kirchen (CONIC), der Landpastorale (CPT), der Bewegung gegen den Bau von Staudämmen (MAB), des Indianermissionsrats (CIMI) sowie des Präsidenten der brasilianischen Bischofskonferenz (CNBB), Dom Leonardo Steiner.

Gemeinsam übergaben sie die **51.083** Unterschriften an Juliana Ferreira Simões, Direktorin des Ministeriums für Sammelwirtschaft und nachhaltige ländliche Entwicklung.

**Die Übergabe war ein starkes und eindrucksvolles Signal für die Rechte der Indigenen in Brasilien und alle Menschen, die am Fluss Tapajós leben! Sie war ein starkes Signal für den Schutz ihrer Heimat und ihrer Lebensgrundlage!**



**"Hier ist unser Lebensraum"**

*„Seit dem Tag, an dem die Regierung den Bau des Staudamms verkündete hat, haben wir keine Ruhe mehr. Dies hat uns den Frieden genommen, jetzt können wir nicht*

*mehr wie früher leben,“* sagte Rogan Kaba, ein Anführer des Volkes der Mundurucus und fügt hinzu: *„Hier ist unser Lebensraum. Der Amazonas ist kein leerer Raum wie viele von Euch in den Medien verbreiteten. Heute schauen Ihr in die Gesichter der Menschen, die am Fluss Tapajos leben“*

**Staudamm vorerst gestoppt!**

Ihre Unterschrift hat dazu beitragen, dass der Staudammbau am Tapajós vorerst gestoppt werden konnte! Doch noch ist der Kampf nicht gewonnen. Denn seit der Übergangsregierung von Präsident Temer wird der Druck auf die Indigenen und ihren Lebensraum spürbar größer. Soziale Organisationen, die sich für die Flussanwohner einsetzen, werden kriminalisiert und Menschenrechtler sogar verfolgt. Interessensgruppen aus der Wirtschaft bringen verstärkt Gesetzesvorlagen ein, durch die die Indigenengebiete drohen, noch weiter ausgebeutet zu werden!

**Deshalb: Bleiben wir wachsam!**

MISEREOR wird sich auch über diese Petition hinaus für die

Rechte der traditionellen Bevölkerung und Indigenen in Brasilien einsetzen: **Gegen den Bau von Megaprojekten und die großflächige Umweltzerstörung in der Amazonasregion!**

Bleiben Sie auch weiterhin an der Seite der Betroffenen und unterstützen Sie die Arbeit von MISEREOR und unserer Partner am Amazonas.

Gerne halten wir Sie auf dem Laufenden über die wichtige Arbeit am Amazonas.

Ihr MISEREOR-Team

**„Eine Welt“ - obdachlos in Münster!**

**Wir besuchten am 18.5. das HdW Haus der Wohnungslosenhilfe**  
Das HdW ist eine Einrichtung der katholischen Bischof-Hermann-



Stiftung. Nach der freundlichen Begrüßung durch Herr Bernd Mühlbrecht, (langjähriger Leiter) wurden wir zu einer Tasse Kaffee und einem Imbiss eingeladen. Nach einem lockern Austausch der ersten Eindrücke, berichtete Herr Mühlbrecht über das Haus, die

täglichen Arbeiten, die Herausforderungen und Probleme. - In Münster leben rund 800 Obdachlose. Das HdW mit seinen rund 80 Schlafplätzen ist immer überbelegt und es sind weitere, dringend benötigte Plätze im nahe gelegen HuK Gebäude angemietet.

Wohncontainer halfen im Winter den Notstand zu mildern.

Im Jahr 2015 bekamen mehr als 800 Menschen aus 69 Nationen im HdW Unterkunft und Hilfen. Der mobile Dienst des HdW sucht die Menschen dort auf wo sie sich aufhalten, stellt Kontakte her, leistet medizinische Erstversorgung und berät. Das alles war schon sehr beeindruckend, aber die gute Organisation, Sauberkeit, und Ordnung überraschte alle.

**Es ist unglaublich, dass so viele Menschen aus so vielen unterschiedlichen Ländern dort Hilfe suchen und Schutz und Halt finden.** (Der Besuch des Hauses ist empfehlenswert.)

## „30 Jahre ÖZ“ Ein Grund zum Feiern?



Am 27. Mai 1986 trafen sich Aktivisten der Eine-Welt-Gruppen in den Gemeinden, im Büro von Pater Jürgen Pelz zu einem ersten Treffen und zu einem Gedankenaustausch. Man wollte gemeinsam überlegen wie man mehr erreichen könnte. In den folgenden Jahren kam es zu

einer guten intensiven Zusammenarbeit. Mehr als 20 Ausstellungen wurden in den Jahren gezeigt und auch an Gruppen und Schulen außerhalb Münsters verliehen. Viele weitere Aktivitäten und Großveranstaltungen fanden gute Beachtung.

In unserer Festschrift, die Sie auch auf unserer Homepage finden gaben wir einen interessanten Rückblick.

Bei der Feier „30 Jahre ÖZ“ im Hansahof am 27. Mai 2016 war auch Weihbischof Ostermann zu gegen. Auch er wusste viele Geschichten zu erzählen, die sich in den 30 Jahren gemeinsamer Zusammenarbeit ereignet haben. Bei Kaffee, leckerem Kuchen, guten Brötchen und Weiterem unterhielt man sich locker und die Zeit verging viel zu schnell.



**Am Ende stand fest, es war eine gelungene Feier.**

## Interesse geweckt an Eine-Welt-Arbeit

### Informationsstand zum Jubiläum



An einem Informationsstand warben Mitglieder des ÖZ für die Eine-Welt-Arbeit.

**MÜNSTER.** An einem Aktionsstand aus Anlass seines 30-jährigen Bestehens warb der Ökumenische Zusammenschluss christlicher „Eine-Welt-Gruppen“ Münsters (ÖZ) für seine Arbeit für den Frieden. Passanten staunten am Bild einer Weltkarte über die vielen Fäden zu Partnerschaftsprojekten und Gemeinden, heißt es in einer Pressemitteilung.

Die Mitglieder berichteten von ihren Erfolgen in der partnerschaftlicher Zusammenarbeit. Bei einigen Besu-

chern wurde so das Interesse an der Eine-Welt-Arbeit geweckt.

Die ÖZ-Mitglieder mussten sich aber auch anhören, dass es nur Frieden gebe, wenn alle Rebellen und Taugenichtse vernichtet würden. Dem hielten sie entgegen, nur eine positive Entwicklung und Zusammenarbeit, bei der die Armen nicht vergessen werden, könne Frieden bringen.

Für die Eine-Welt-Arbeit sei es ein erfolgreicher Tag gewesen, lautete das Fazit.

Freitag, 29. Juli 2016

NR. 175 RMS06

aus der WN

## Bilder aus unserer Präsentation auf dem Lambertikirchplatz



**Andreas Lohmann**, beim katholischen Hilfswerk Misereor für internationale Partnerschaften zuständig, referierte über die veränderten Schwerpunktsetzungen auch in der kirchlichen Entwicklungszusammenarbeit, wie es sich deutlich an den gezeigten Plakaten zu den Fastenaktionen ablesen ließ. Bei Misereor habe aber die grundsätzliche Frage weltweiter Gerechtigkeit von Anfang an im Mittelpunkt gestanden. Zum Schluss seiner Rede, die wir Interessierten gerne zukommen lassen, richtete er den Blick nach vorne und sagte:

**„Das Projekt der Moderne steht zur Diskussion.“**

Unter den jetzigen Bedingungen gelten die Versprechungen von Menschenrechten, Fortschritt, Wohlstand nur für einen Teil der Menschheit, nicht für alle Menschen ist Gerechtigkeit zwischen heutigen und künftigen Generationen zu verwirklichen. Freiheit, Verantwortung und Teilhabe sind ungerecht verteilt!

***Es braucht neue, verbindliche Kriterien für weltweite Prozesse der Umgestaltung (Transformation) hin zu zukunftsfähigen Gesellschaften.***

***Wir bestimmen neue Ziele***

Gutes Leben für alle – eben auch für die Armen und Anderen.

Gutes Leben für zukünftige Generationen.

Gutes Leben in einer intakten Natur.

***Ziel: Welt-Gemeinwohl***

„Wir kommen jedoch heute nicht umhin anzuerkennen, dass ein wirklich ökologischer Ansatz sich *immer* in einen sozialen Ansatz verwandelt, der die Gerechtigkeit in die Umweltdiskussionen aufnehmen muss, um *die Klage der Armen ebenso zu hören wie die Klage der Erde.*“ (LS 49)

## **Eine-Welt-Arbeit – gestern, heute und morgen**

### **Podiumsdiskussion am 20.9.2016 im Pfarrheim St. Martini**

Der Ökumenische Zusammenschluss christlicher Eine-Welt-Gruppen Münster (ÖZ) arbeitet seit 30 Jahren zu entwicklungspolitischen Themen und koordiniert und begleitet zahlreiche lokale Partnerschaften mit dem globalen Süden, Anlass Rückblick und Ausschau zu halten. In einer Podiumsdiskussion zur Eine-Welt-Arbeit in Münster, ihrer Geschichte und den aktuellen Herausforderungen konnte Josef Kückmann, ÖZ-Sprecher, Andreas Lohmann von Misereor aus Aachen und Katja Breyer vom evangelischen Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung (MöWe) in Dortmund begrüßen.

Kückmann, Mitbegründer des christlichen Netzwerkes, erinnerte zu Beginn an die schwierige Überzeugungsarbeit zur Ökumene und auch den Umdenkungsprozess in den Kirchen hin zu partizipativen Ansätzen in der internationalen Solidaritätsarbeit.

## „Schrei der Armen – Schrei der Erde“

Die Weltgemeinschaft hat dazu im September 2015 die Agenda 2030 mit 17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung vereinbart. Papst Franziskus macht die Schreie hör- und sichtbar – und hat im Juni 2015 in Laudato si' eine „integrale Ökologie“ als Einladung an alle Menschen guten Willens zur Umkehr vorgelegt.

**Katja Breyer** unterstrich die Vielfalt der Länder, Regionen und entsprechenden Herausforderungen. Am Beispiel Nordsumatras (Indonesien) beschrieb die studierte Agrarexpertin die Probleme mit den Ölpalm-Monokulturen und stellte die Suche nach alternativen Handlungskonzepten in Bezug zu den jüngsten UNO-Beschlüssen mit neuen Nachhaltigkeitszielen.

Moderator und ÖZ- Mitglied Dr. Kajo Schukalla griff die Stichworte einer „Kultur des Genugs“ und des „Guten Lebens für alle“ auf, die von den anwesenden Eine-Welt-Aktivistinnen mit Blick auf Münster weiter diskutiert wurden.

---

### **Podiumsdiskussion mit Expert\*innen aus Fairem Handel, alternativer Modebranche und kritischer Publizistik**

Do. 10.11. // 20 Uhr in der Aula der KSHG (Frauenstraße 3-6)

Die vorab gestellte Frage: Trägt der Kauf von Fair, Bio und Co. tatsächlich zu einem gerechteren Welthandel, menschenwürdigeren Arbeitsbedingungen und dem Schutz der Umwelt bei?

Um zu leben - für andere auf dieser Welt kann man sagen, um zu überleben, müssen wir - ja - alle Menschen immer wieder handeln, kaufen und verkaufen. Wir brauchen - benötigen regelmäßig Nahrungsmittel, Kleidung, Alltagsgegenstände, Raum zum Leben und vieles mehr.

Um Geld zu haben verkaufen Menschen ihre Arbeitskraft, ihr Können und vieles mehr.

Die Podiumsdiskussion zu dem Thema: FAIR HANDEL(N) - mehr als ein Alibi ? - war ein voller Erfolg!

Der Moderator Sebastian Salaske leitete souverän durch den Abend und ließ auch sehr viele Fragen aus dem Publikum zu, so dass jeder Besucher fachgerechte, gute Antworten auf sein Fragen und auch auf seine Kritik oder kritischen Bemerkungen bekam. Die sehr kompetenten Gesprächspartner waren:

1. Kathrin Hartmann (Journalistin und Autorin, München)
2. Werner Fusenig (Geschäftsführer der FAIR Handelsgesellschaft, Münster)
3. Lars Wittenbrink (Inhaber des Modegeschäfts grüne wiese, Münster)

Die erfahrenen Gesprächspartner waren keine Theoretiker. Sie brachten Beispiele aus ihrer praktischen Arbeit, den Besuchen in verschiedenen Ländern, den Projektbesuchen und den Gesprächen mit Arbeiter/innen, Arbeitervereinigungen und Leitern.

Die Auswirkungen unseres Handelns für Andere, für unsere Mitmenschen, aber auch für unsere Natur und unsere Umwelt kamen klar zum Ausdruck.

Der Faire Handel ist die effektivste, effizienteste und nachhaltigste Form der Entwicklungshilfe und Zusammenarbeit.

Das afrikanische Sprichwort: "Wenn viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten, viele kleine Schritte tun, können diese das Gesicht der Welt verändern", hat seine Gültigkeit.

Sehen, urteilen, handeln, das ist ein erster Schritt den jeder gehen sollte, Verantwortung übernehmen und Verantwortungsbewusstsein handeln. Es gibt noch sehr viel zu tun!

Norden und Süden tragen gemeinsam die Verantwortung für die Zukunft unserer globalisierten Welt. Veränderungen müssen bei uns im Norden beginnen.

Nicht unerwähnt bleiben sollte unser **Film und Gesprächsabend** „FAIR HANDEL(N) – nur gemeinsam können wir etwas fairändern“ am 13.11. in Kooperation mit der Lukasgemeinde.

Wir zeigten 3 Kurzfilme:

Zuerst den sehr provozierenden Film Fair „**Agroprofit**“. Er zeigt wie kein Anderer unter dem nicht geschützten Wort „Fair“ die Ausbeutung der Produzenten zum Wohl der Kunden,

Der sehr informative aber auch aufrüttelnde Film „**Schmutzige Schokolade**“ zeigt wie Kinder entführt und als kleine Sklaven auf den Kakao Plantagen ausgebeutet werden. Die Mehrheit schaut weg. (ein Beispiel)

Der interessante Film „**Die Küche im Dorf lassen**“, richtet den Blick auf uns als Verbraucher und zeigt, dass ein Wandel möglich ist, dass ein Einkauf fair und regional nicht unbedingt teurer ist und ein verantwortlicher Umgang mit den Ressourcen allen nutzt.

Nach jedem Film gab es Nachfragen und gute Gespräche.

Es war ein sehr gut besuchter Abend. Die Gäste bedankten sich und nahmen viele Eindrücke mit.

Wir waren mit dem Erfolg des gut besuchten Film-Abends zufrieden.

Die Besucher werden sicherlich einiges bei den nächsten Einkäufen mit anderen Augen sehen und so als Multiplikatoren für die Sache "fair handeln" aktiv sein oder auch bleiben.

Diese Filme und viele andere können bei der Bischöflichen Mediothek, Kardinal-von-Galen-Ring 55 ausgeliehen werden. Einige sind auch in unserem Besitz. (Sprechen Sie uns gerne an, wir helfen und vermitteln.) Eine Wiederholung solcher o.ä. Filmabende können wir nur empfehlen.

## **ÖZ - Mitgliederversammlung am 24.11.2016 mit vielen Ideen und wenig Leuten Neues Koordinierungsteam bittet um Unterstützung!**

Schon der Rechenschaftsbericht des bisherigen ÖZ-Sprechers Josef Kückmann hätte mehr Teilnehmer verdient. Vor nur wenigen Vertretern von ÖZ-Mitgliedsgruppen ließ Josef Kückmann für das Koordinierungsteam die zahlreichen Veranstaltungen des Arbeitsjahres Revue passieren: Podiumsdiskussionen, Mahnwachen, Film- und Informationsabende, zahlreiche digitale wie auch briefliche Rundschreiben sowie die Dokumentation zum ÖZ-Jubiläum 30 Jahre christlicher Eine-Welt-Arbeit mit etwa 50 Partnerschaften weltweit. Vieles davon ist auch auf der Internetseite des ÖZ dokumentiert.

Erich Peters berichtete danach über die Finanzen. Schwester Guntraud Bense bescheinigte als Kassenprüferin eine korrekte und vorbildliche Finanzführung. Dem Sprecherteam mit Josef Kückmann, Erich Peters, Jürgen Rauterberg, Manfred Spitz, Stephan Orth, Silvia Gausmann, Christa Wischnat und Kajo Schukalla wurde erwartungsgemäß Entlastung erteilt. Die Versammlung dankte dem Team für die engagierte Arbeit, ganz besonders Josef Kückmann, der wegen privater Anforderungen eine Auszeit nehmen wird.

Bei der Planung künftiger Aktivitäten gab es zahlreiche Ideen und Vorschläge, von kurzfristigen Öffentlichkeitsaktionen bis hin zu Vorschlägen für den Katholikentag 2018 in Münster.

Unbeantwortet blieb nur die Frage, wer all die Arbeit künftig umsetzen soll. Aus dem bisherigen Team scheidet außer Josef Kückmann aus Stephan Orth wegen berufsbedingten Wegzugs, Silvia Gausmann aus persönlichen Gründen und Manfred Spitz wegen Wegzugs. Da dies personell kurzfristig nicht kompensiert werden konnte, stellte ein Mitglied sogar den Antrag auf Auflösung des ÖZ. Der Antrag mit nur einer Stimme und bei einer Enthaltung wurde jedoch deutlich abgeschmettert.

Vereinbart wurde hingegen eine möglichst engere Zusammenarbeit mit dem Eine-Welt-Forum Münster, dem der ÖZ ohnehin, übrigens auch als Gründungsmitglied, angehört.

Dem neuen ÖZ-Koordinierungsteam gehören Erich Peters, Jürgen Rauterberg, Christa Wischnat und Kajo Schukalla an. Das neue Team stellte klar, dass nicht mehr alle bisherigen Serviceleistungen aufrecht erhalten werden könnten. Mit Engagement wolle man aber auch ins 31 Jahr der ÖZ-Arbeit starten, bitte zugleich alle Mitgliedsgruppen zu prüfen, wer aus ihren Reihen das Team verstärken könne.

*Kajo Schukalla*

**Zu Beginn** des Jahres befassten wir uns aus aktuellem Anlass auch mit dem Thema **Menschenrechte. Religionsfreiheit ist ein Menschenrecht und muss für alle gelten!** Wir berichteten in unserem Oster-Rundbrief und auch in der Presse wurde davon berichtet.

Auf Wunsch hier die **Kurzform der Menschenrechte:**

- # 1 Wir sind alle von Geburt an gleich und frei
- # 2 Keine Diskriminierung
- # 3 Das Recht auf Leben
- # 4 Keine Sklaverei
- # 5 Keine Folter
- # 6 Sie haben Rechte, egal wo Sie sind
- # 7 Vor dem Gesetz sind alle gleich
- # 8 Das Gesetz schützt deine Menschenrechte
- # 9 Keine willkürliche Inhaftierung
- # 10 Das Recht ein faires Verfahren
- # 11 Unschuldig bis zum Beweis der Schuld
- # 12 Das Recht auf ein Privatleben
- # 13 Die Freiheit, sich frei zu bewegen
- # 14 Das Recht, sich einen sicheren Ort zum Leben zu suchen

- # 15 Das Recht auf eine Nationalität
- # 16 Ehe und Familie
- # 17 Das Recht auf Eigentum
- # 18 Gedankenfreiheit
- # 19 Die Freiheit, sich frei zu äußern
- # 20 Versammlungsfreiheit
- # 21 Das Recht auf Demokratie
- # 22 Soziale Sicherheit
- # 23 Das Recht auf faire Arbeitsbedingungen
- # 24 Das Recht auf Freizeit und Spiel
- # 25 Essen und Unterkunft für alle
- # 26 Das Recht auf Bildung
- # 27 Der Schutz von Urheberrechten
- # 28 Eine gerechte und freie Welt
- # 29 Verantwortung
- # 30 Niemand kann Ihnen Ihre Menschenrechte wegnehmen

***Wie schön wäre es, wenn diese Rechte in allen Ländern beachtet und allen Menschen weltweit gewährt würden.***



In den zurückliegenden Jahren habe ich den ÖZ bei den erlassjahr.de-Mitträgersammlungen vertreten. Da ich in diesem Jahr aus persönlichen Gründe diese Aufgabe nicht wahrnehmen

konnte, hat sich Sr. Guntraud Bense sofort bereit erklärt diese Aufgabe zu übernehmen. Sie hat uns freundlicherweise den unten stehenden umfangreichen Bericht zum Abdruck in diesem Rundbrief überlassen. Hierfür möchte ich mich bei Ihr im Namen des ganzen Koordinierungs-teams von Herzen bedanken.

*Erich Peters*

## Bericht über die Mitträgersversammlung

von *erlassjahr.de* in Köln am 11./12. Nov. 2016

In diesem Jahr fand die Mitträgersversammlung in der Jugendherberge Köln-Deutz statt, einem gastlichen Haus für unser Vorhaben.

Die Versammlung begann mit einem **Studiennachmittag** zum Thema „Aber Schulden muss man halt zurückzahlen ...“. Es ging darin um ein Training der Sprachfähigkeit. (Aus zeitlichen Gründen konnte ich nicht daran teilnehmen.)

Nach einem reichhaltigen Abendessen konnte dann mit der **Mitträgersversammlung** begonnen werden. Jürgen Kaiser begrüßte alle Anwesenden (43) herzlich. In einem lockeren Bewegungsspiel und der Vorstellungsrunde wurden wir miteinander vertraut.

Zur Einführung in die Thematik von *erlassjahr.de* fand ein **Streitgespräch** „Dept 20 meets G20“ („Schuldner trifft Gläubiger“) zwischen Geoffrey Chongo (Jesuit Centre for Theological Reflection in Lusaka / Sambia) und einem fast echten leitenden Mitarbeiter des deutschen Finanzministeriums (Jürgen Kaiser) statt. Aktuell und überzeugend bekamen wir die Situation eines verschuldeten Entwicklungslandes vorgesetzt und erschraaken über den Umgang eines G20 Vertreters damit.

Daran schloss sich eine **Standortbestimmung der laufenden Arbeit** von *erlassjahr.de* und einem **Ausblick** an. H. Kaiser zeigte Schwerpunkte und Ergebnisse der Arbeit von 1998 bis 2016 auf, die in Form von Aktionen und Beteiligung an arbeitsverwandten Bündnissen deutlich wurden: Bemühen um faire Entschuldung von Entwicklungsländern, Begleitung der globalen Wachstumsphase zwischen der Asienkrise 1998 und globaler Finanzkrise 2008, Auswirkungen des Wechsels der Bundesregierung und deren Politik 2005, Unternehmungen wie die Luftballonaktion 2007 zu illegitimen Schulden, erste G20-Kampagne 2010, UNO-Prozess 2014/15, erneute G20-Kampagne 2016/17 aus Anlass der deutschen Präsidentschaft beim Gipfel im Juli 2017 in Hamburg, neue

Entschuldungsverfahren mit drei Zugängen (globales Verfahren, Unterstützung von Ländern mit Umschuldungsbedarf, regionale Initiativen a la HIPC), Einsatz für eine verantwortliche Kreditvergabe, für eine Neudefinition von Schuldentragfähigkeit, für eine parlamentarischen Anti-Geier-Initiative und gegen einen Extraaktionismus als Auslöser von Schuldenkrisen.

Im Jahr 2017 stehen hauptsächlich Schwerpunkte an beim internationalen Finanzministertreffen im März in Baden Baden durch die Vorstellung eines Schuldenreports, durch öffentliche Aktionen wie einem ökumenischen Gottesdienstes mit den regionalen Bischöfen und einer Kulturveranstaltung mit geladenen Gästen.

Beim G20-Gipfel im Juli in Hamburg soll es u.a. eine Beteiligung an der allgemeinen Demonstration geben, die Beteiligung an einem Gegenkongress und eine Beteiligung an der Gestaltung eines ökumenischen Gottesdienstes der Nordkirche.

Außerdem will *erlassjahr.de* Einfluss nehmen auf die Parteiprogramme zur Bundestagswahl im September 2017, sich beteiligen am Evgl. Kirchentag im Mai und an einem lateinamerikanischen Kongress im Herbst dieses Jahres.

Ebenso soll es eine Weiterführung der Wanderausstellung „Geschichten der Schuldenkrise“ geben und neu gestaltete pädagogische Lehrmaterialien.

Am Samstagvormittag stellte Kristina Rehbein den **Finanzbericht** vor anhand verschiedener Grafiken und Tabellen. Es ging darin um die Haushaltsumsetzung 2016 und die Haushaltsplanung 2017.

Anschließend berichtete sie von der Teilnahme an einem **internationalen Treffen von Schuldnerländern am 13./14. Juli in Nairobi**. In einem Bilderzyklus wurden die einzelnen TeilnehmerInnen vorgestellt, die ihre Situation im eigenen Land schilderten, ihre Schuldenarten und deren Bewältigung vorstellten, die Herausforderung für die globale Zusammenarbeit benannten und ihre Erwartungen und Empfehlungen an die G20 formulierten.

Auch wurde ein *neuer Bündnisrat* gewählt. Einige Mitglieder schieden aus verschiedenen Gründen aus, aber es konnten auch neue Kandidaten/innen gewonnen werden, so dass der neu gewählte Bündnisrat mit 16 Mitgliedern ins neue Jahr geht.

Eine neue Aufmerksamkeit in der Versammlung forderte die *Arbeit in vier Themengruppen*.

Die 1. Arbeitsgruppe (AG) befasste sich mit dem Thema: „G20 und andere weltweite Prozesse – Wo und wie können wir Einfluss nehmen?“ Insgesamt ging es um die Aktivitäten von *erlassjahr.de* im kommenden Jahr und deren Umsetzung (siehe auch „Standortbestimmung und Ausblick“ von Jürgen Kaiser).

Die 2. AG hatte vor sich das Thema „Schulden im Kontext der Nachhaltigkeitsziele 2030“ (Fortführung der 8 Millenniums-Entwicklungsziele durch 17 Ziele nachhaltiger Entwicklung) und wollte schauen, ob und inwiefern das Schuldenthema Teil der neuen Entwicklungsagenda ist. Wie kann die Weltgemeinschaft sicherstellen, dass Schulden nicht zum Entwicklungshindernis werden? Für das Thema eignete sich speziell das Ziel 17 (Umsetzung der Ziele) mit der Aussage in Unterpunkt 4): „Entwicklungsländer werden in der Schuldenbewältigung unterstützt.“ Für *erlassjahr.de* und deren Entschuldungsarbeit wurden folgende Schwerpunkte erarbeitet:

- \* jährliche Überprüfung der Umsetzung von Ziel 17
- \* Teilnahme an weiteren Foren bei der UNO zu Ziel 17
- \* Diskussion der Konfliktlinien mit Partnern im Bereich der Bildungsarbeit sich einsetzen und auch mit Kampagnen (u.a. zu G20) Voraussetzungen schaffen für die Umsetzung von Ziel 17
- \* Forderung der „Grünen“ unterstützen nach einem deutschen Gesetz gegen Geier-Fonds zur Bundestagswahl 2017 mit Politikern über die Umsetzung von Ziel 17 reden
- \* Schaffen eines Staateninsolvenzverfahrens, Neudefinition der Schuldentragfähigkeit von Entwicklungsländern und

Schuldenumwandlung.

Die 3. AG nahm sich das Thema „Vom Rohstoffreichtum in die Schuldenkrise - Nahaufnahme Sambia“ vor. Als Experte war Geoffrey Chongo vom Jesuit Centre for Theological Reflection in Lusaka / Sambia und als Dept20-Vertreter dabei. Er konnte die Hintergründe und Auswirkungen der aktuellen Schulden-situation erläutern. Der Verfall der Preise für Rohstoffe und mangelnder Ausgleich der einheimischen Wirtschaft, Korruption, Steuerungerechtigkeit und –flucht und mangelnde Investitionen des Staates führten u.a. zu einer erhöhten Auslandsverschuldung. Abhilfe könnte geschaffen werden durch einen angemessenen Lebensstil der Politiker, mehr Transparenz der Regierung, Steigerung der Einnahmen des Landes, Schutz der Sozialaufgaben und völkerrechtliche Regelungen zu Verschuldungen.

Die 4. AG arbeitete an der „Vermittlung von *erlassjahr.de*-Themen in der schulischen und außerschulischen Bildungs- und Informationsarbeit“. Zu diesem Thema waren besonders die Multiplikator/innen gefragt, die selbst in der Bildungsarbeit tätig sind und das Material nutzen wollen. Es schien allen wichtig, genügend Motivation von Schülern und Erwachsenen für das Thema zu wecken durch eine entsprechende Methodik. Hilfreich kann das Rollenspiel sein oder entsprechendes Material, das von *erlassjahr.de* angeboten wird. Zur Bearbeitung der Themen können die schulischen Fächer wie Religion, Wirtschaft und Mathematik geeignet sein.

Zum *Abschluss* der Mitträgersversammlung wurde ein gemeinsames Foto gemacht, eine Feedback-Runde und eine Abschlussrunde gehalten, in der von beiden Seiten – Mitarbeitern von *erlassjahr.de* und Mitträgern – ein herzlicher Dank für die informativen und bereichernden Tage ausgesprochen wurde.

Sr. Guntraud Bense



## **Brot für die Welt - 58. Spendenaktion und Kollekten**

*Zukunft braucht gesunde Ernährung – auf dem Land und in der Stadt! Besonders auf der Südhalbkugel zieht es sie vom Land in die Stadt – in der Hoffnung, dort Arbeit und ein besseres Leben zu finden. Als Kleinbauernfamilien konnten sie selbst anbauen, was sie zum Leben brauchten. Nun endet ihr Traum oft im Slum. Mittel- und arbeitslos müssen sie sich von dem ernähren, was sie nur irgend ergattern können – und sei es auf Müllhalden. Von ausreichender und gesunder Ernährung kann nicht die Rede sein. Das gilt auch für die, die es geschafft haben, einen Billiglohnjob zu bekommen, der sie 12–14 Stunden am Tag von zuhause fern hält. Fettes, süßes Junkfood und Billigkonserven stillen den Hunger von Slumbewohnern weltweit. Aber nicht ihren Bedarf an vielfältigen Vitaminen und Mineralien: notwendige Treibstoffe fürs Leben fehlen ihnen.*

*Mehr als zwei Milliarden Menschen sind wegen Mangelernährung anfälliger für Krankheiten und weniger leistungsfähig. Kinder sind deswegen in ihrer Entwicklung massiv beeinträchtigt, körperlich und geistig. Jedes vierte ist zu klein für sein Alter. Millionen, die jedes Jahr von mangelernährten Müttern geboren werden, haben Hirnschäden. Mangel zeichnet Kinder fürs Leben. Mangelernährung behindert Entwicklung und Lernen ebenso wie Hunger. **Satt ist nicht genug.***

## **Misereor**



### **Die Welt ist voller guter Ideen. Lass sie wachsen.**

Mit diesem Leitwort lenkt die Fastenaktion den Blick darauf, dass Menschen sich selbst und anderen helfen können, wenn ihre guten Ideen und Ansätze zur Überwindung von Problemen anerkannt und gefördert werden. Erfahrungen aus dem Partnerland Burkina Faso widersprechen den Klischees von der Sahel-Zone als Armenhaus Afrikas. Wie die Ernährung und die Lebensgrundlagen dort mit originellen Methoden in einem der weltweit ärmsten Länder auch in Dürrezeiten verlässlicher gestaltet und n Veränderungen angepasst werden können, das zeigen die Partnerprojekte der Fastenaktion

## MISEREOR-Hungertuch 2017 / 2018 von Chidi Kwubiri



### Ich bin, weil Du bist

„Ich bin, weil du bist“ ist ein Sprichwort aus dem südlichen Afrika. Meine Menschenwürde ist nicht ohne die der anderen denkbar. Der Mensch ist vom Wesen her Teil eines Beziehungsgeflechts mit Gott, den Mitmenschen und der Natur. Gegenseitigkeit und Gemeinschaft sind für ihn unverzichtbar.

Das 21. Hungertuch lädt ein zum Gespräch darüber, wie Menschen einander näher kommen und miteinander die Zukunft unseres Planeten gestalten können. Es braucht die Teilhabe aller, um die Krisen der Gegenwart zu bewältigen.

Weitere Informationen und Anregungen auf der Misereor Homepage zu finden!

## Liebe Kundinnen und Kunden der FAIR, liebe Aktive!

### FAIR durch die Welt

Weltläden stehen auf den drei Säulen, Verkauf, Bildung und Kampagne. In diesem Jahr hat die Weltläden besonders die Kampagne zum Nationalen Aktionsplan (NAP) für Wirtschaft und Menschenrechte beschäftigt. Die Bundesregierung ist schon 2014 von den Vereinten Nationen (UN) aufgefordert worden, mit der Umsetzung der Leitprinzipien der UN für Wirtschaft und Menschenrechte zu beginnen. Bis zu Beginn des Jahres war der Münsteraner MdB Christoph Strässer als Menschenrechtsbeauftragter der Bundesregierung stark in diesem Prozess involviert. Die Leitprinzipien zeigen menschenrechtliche Pflichten von Staaten und Verantwortung von Unternehmen in globalen Wertschöpfungs- und Lieferketten auf. Diese Pflichten können verpflichtend oder als freiwillige Richtlinien formuliert werden. Die Weltläden haben sich zusammen mit zahlreichen entwicklungs-politischen Initiativen für verpflichtende gesetzliche Regelungen stark gemacht; Unternehmen sollen entlang der gesamten Lieferkette eines Produkts für das haftbar gemacht werden können, was menschenrechtlichen Prinzipien widerspricht. Informationsveranstaltungen und Unterschriftenaktionen sollten die Öffentlichkeit über den NAP informieren und der Bundesregierung verdeutlichen, dass zahlreiche Bürger möchten, dass Unternehmen für Ihr Tun international haftbar gemacht werden können. Über 20.000 Briefe gingen an die Kanzlerin. In jedem einzelnen Brief wurden die Forderungen nach verbindlichen Regeln formuliert. Allein die Lobby der Wirtschaftsverbände ist wohl stärker. Das Finanzministerium unter Wolfgang Schäuble hat sich in den Prozess des NAP eingeschaltet, um verbindliche Regeln für deutsche Unternehmen zu verhindern. So haben deutsche Unternehmen, die sich nicht an die menschenrechtliche Sorgfaltspflicht gebunden fühlen, weiterhin einen kostenmäßigen

Standortvorteil gegenüber denen, die sich hier engagieren. Dieses Ungleichgewicht gilt es weiterhin zu bekämpfen. Auch dafür stehen Weltläden und Fairhandelsgruppen.

Wir danken Ihnen recht herzlich für Ihr Engagement für die gute Sache und insbesondere für das Vertrauen, dass Sie unserer Arbeit entgegenbringen. Ihnen allen eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit! Wir freuen uns, wenn wir auch 2017 mit Ihnen zusammenarbeiten dürfen!

**Herzliche Grüße aus Münster von Ihrem Team der FAIR**

FAIR Handelsgesellschaft mbH Münster Weseler Str. 683, 48163 Münster [www.fair-handel.de](http://www.fair-handel.de)

Georg Knipping

FAIR Handelsgesellschaft mbH und AEW e.V.

*Foto: Eröffnung der Entwicklungspolitischen Veranstaltungsreihe*

Fairkauf, in Weltladen, Hammer Straße 53



**Termine, offene Treffen des Koordinierungsteams 2017**  
im Kirchenfoyer, zu denen herzlich eingeladen wird.

**Montag, 30.1.2017 , 18 Uhr**

**Montag, 20.2.2017 , 18 Uhr**

**Montag, 27.3.2017 , 18 Uhr**

**Montag, 24.4.2017 , 18 Uhr**

*(sofern an dem Tag kein EWF-Treffen geplant ist)*

**Montag, 29.5.2017 , 18 Uhr**

**Montag, 26.6.2017 , 18 Uhr**

**Montag, 28.8.2017 , 18 Uhr**

**Montag, 25.9.2017 , 18 Uhr**

**Montag, 30.10.2017 , 18 Uhr**

**Montag, 27.11.2017 , 18 Uhr**

*Kajo Schukalla*

*ein Sprichwort sagt:*

**„Die Freude die man anderen schenkt,  
kehrt in das eigne Herz zurück !“**

Das haben wir in all unseren Jahren in Indien und in unserem Leben hier, immer wieder erfahren dürfen.

Denn zurück in Deutschland setzten wir uns hier **„für eine gerechtere, bessere Welt“** ein. Wir blicken manchmal zurück und sagen: es war nicht immer leicht, unterm Strich gesehen haben wir manches erreicht und es hat auch viel Freude geschenkt.

Werden, oder bleiben Sie aktiv, denn **nur die Liebe zählt!**

Wir bereuen nichts, wir würden es immer wieder tun.

Mit guten Wünschen und herzlichen Grüßen,

*Doris und Josef Kückmann*